

Preis: 10000... 10 Mark... Redaktion: Emil Heins.

Der Kompass.

Curityba — Staat Parana — Brasilien.

Anzeigen werden in Curityba bis Dienstag... Telegramm-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des Kompass: Ponta Grossa: Peter Schamber... Curitiba: Oscar Kullhoff...

Agenten des Kompass: Ponta Grossa: Peter Schamber... Curitiba: Oscar Kullhoff...

Persien und die Mächte.

Schahinschah (der König) ist heute ein Knabe... Persien hat drei böse Nachbarn: England, Russland und die Türkei...

Landwirtschaftliches.

Schon seit langer Jahren werden in Europa, Nordamerika und seit einiger Zeit auch in unserem Lande durch britische und belgische... Viehpulver.

Berühmte Goldfelder und ihre Entdeckung.

Wo immer die Nachricht von der Entdeckung neuer Goldfelder in die Öffentlichkeit drang, spielte sich unweigerlich das gleiche, abtönende Schauspiel menschlicher Habgier und Gier ab...

Die wilde Rose von Rapland.

Das nicht lange unterucht sie dieses Toiletteninterieur, das Geheimnisse sie nicht kennt... Die wilde Rose von Rapland.

Zeitschriften.

Die wilde Rose von Rapland. Roman von Edith Freiden. (13)

„Na —?“ macht Rose mit zweifelndem Achselzucken...

„Na —?“ macht Rose mit zweifelndem Achselzucken und beugt mit ihren selten weißen Zähnen in ein großes Stid Rachen, das sie sich jedoch abgekniffen.

Doch nicht lange währt diese Aufwallung.

Doch nicht lange währt diese Aufwallung. Schon als Gräfin Diana sie bald darauf von Zimmer zu Zimmer führt, von denen eines immer Rosas Bewunderung mehr erregt als das andere...

Aber öfter denn je muß sie an Lord Gerald Mortimer denken...

Aber öfter denn je muß sie an Lord Gerald Mortimer denken und an seine ihr ebenfalls unverständlichen Bemerkungen. „Das ist ihrer Londoner Art und Weise!“ denkt sie...

Goldländern, sondern von Fischern. Sobald sich die Nachricht von der reichen Goldlagern verbreitete, erfolgte ein wahnsinniger Zustrom von Menschen, nicht allein aus allen Teilen Amerikas, sondern auch aus Europa. Binnen Kurzem waren etwa 30 000 Menschen unterwegs, von denen viele nie heimkehren sollten. Denn der Weg führte in einer Länge von etwa 800 Kilometern durch das wildeste Alaska und war buchstäblich gepflastert mit den Gebeinen derer, die unvorbereitet den Gefahren der Eiswüste trotzen wollten. Männer verließen ihre Frauen, Kaufleute, Ärzte, Rechtsanwälte und Schreiber verließen ihre Habe, um Geld für den Weg nach Alaska zu haben. Und manch einer, besonders wenn er schon Erfahrung im Schürfen hatte, kam als Millionär wieder heim. Doch konnten nur solche auf Erfolg rechnen, denen das zur Ausfüllung, Verproviantierung usw. nötige Kapital von 60000 Mark zur Verfügung stand. Obwohl in den Zeltungen Unbilligste dringend gewarnt und auf die Gefahren und Gefahren des Weges aufmerksam gemacht wurden, zogen Hunderte von Europäern hinüber — und kamen arm und krank zurück.

Es ist wahrscheinlich nicht allgemein bekannt, daß die Goldfunde in Kalifornien 1847 zur Entdeckung der australischen Goldfelder führten. Vier Jahre lang wurde alljährlich für 240 Millionen Mark Gold in Kalifornien gewonnen. Aus allen Teilen der Welt strömten die Goldsucher dorthin. Unter ihnen war auch ein Australier, namens Sargreaves, dem die Wichtigkeit des kalifornischen goldhaltigen Gesteins mit dem selben Name feiner Suche in Australien auffiel. Bei seiner Selbsterkundung erfuhr er schließlich nach Anzeichen von Gold, und am 12. Februar fand er die ersten Proben des edlen Metalls.

Die Erregung über diese Entdeckung war eine außerordentliche. Städte wuchsen wie durch Zauberflügeln aus dem Erdboden. Selbst Polizei-Beamte verließen ihren Posten, um ihr Glück als Goldgräber zu versuchen, und wenn ein Schiff in einem Hafen in der Nähe der Goldfelder anlegte, so besetzten die Matrosen in Scharen. Zu Laufenden zogen die Goldsucher nach Ballarat und Ballarat, und hier wurden auch die größten Goldklumpen der Welt gefunden. Mehr als 100 Kilometer nördlich von Ballarat entdeckte man drei Quarzblöcke, welche 50 Kilogramm lauterer Goldes enthielten, und der berühmte „Victoria-Nugget“, ein Goldklumpen von 340 Unzen (10 1/2 Kilogramm) Schwere, kam aus Bendigo. Der größte aller Nuggets aber war der „Welcome“. Er wurde im Juni 1853 zu Ballarat gefunden, wog 78 Kilogramm und wurde auf über 190 000 Mark geschätzt. Innerhalb zehn Jahren wurde aus den beiden australischen Kolonien Victoria und Neuländisches für 1920 Millionen Mark Gold nach England gebracht.

Das berühmte Kalgoorlie-Goldfeld in Westaustralien verdankt einem Zufall seine Entdeckung. Zwei Iren, Daniel Shea und Hannan, hatten in der Wüste von Kalgoorlie ihr Lager aufgeschlagen und fanden eines Tages, als sie einem entlaufenen Pferde nachspürten, einen Goldklumpen. Die Nachricht verbreitete sich schnell, der Andrang wurde gewaltig, und das Lager wurde ein Ort, als besonders reich. Hannan und Shea, als den Führern, wurden Jahresrenten von je 2000 Mark ausgesetzt — geringe Summen, wenn man bedenkt, daß sich der Jahresertrag des Kalgoorlie-Goldfeldes auf 40 bis 60 Millionen Mark hält.

Die entragreichsten Goldbergwerke sind jedoch die von Transvaal. Seit 1884 — dem Entdeckungsjahr von Witwatersrand, dem größten Goldfeld der Welt — bis Juni 1908, betrug der Gesamttrag der Goldproduktion Transvaals nicht weniger als 4 230 620 000 Mark. Ein Goldgründer namens Arnold war der erste, der in den kahlen, einsamen Hügel von Witwatersrand Gold entdeckte. Ein großer Zubrang konnte in diesem Falle nicht stattfinden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ein Goldgräber ohne Kapital dort keinerlei Aussichten hatte. Die Goldablagerungen des Rand sind weit weniger reich, als auf irgend einem anderen Goldfeld der Erde. Ihre Ausbeutung erfordert und rechtfertigt die Einstellung vieler Maschinen und Arbeitskräfte.

Wenn man einigen Autoritäten Glauben schenken darf, barren noch mehrere Goldfelder, die mindestens so reichhaltig wie die bekannten sind, ihrer Entdeckung und Ausbeutung. So sollen einzelne Teile Sibiriens goldreicher als Alaska sein, und Sir Martin Cornwall behauptet vor einiger Zeit, daß am Ditschabange der Anden zahlreichste Flüsse reichlich Gold führen.

Blendend weiße Zähne — **Dontiphainos.**

**Inland.**

**Staat Paraná.** Curitiba. Unter hochwürdigster Herr Bischof, D. João Braga, ist am Montag von seiner Reise nach São Paulo zurückgekehrt.

Am Samstag traf Mgr. Alberto José Gonçalves, Bischof von Ribeirão Preto, in Curitiba ein, um seine alte Mutter zu besuchen. Schon vor seiner Ankunft war er von einem landespräsidialen Blatte verächtlich worden, als ob sein Herlein nur den Zweck habe, sich mit den höchsten Politikern in Verbindung zu setzen, damit er demnächst wieder als Senator aufgestellt würde. Bischof Alberto nimmt in einem Brief an das heilige Regierungsbüro in ein paar Worten Stellung gegen diese Verächtlichkeit. Nachdem er zunächst erwähnt, daß er ebenfalls seine Angehörigen besuchen wolle, anerkennt nach argentinischer Rite eine Erholung suchte, erklärt er, er verzehre bei seinem vor Jahren geschehenen Entschlusse, sich vom politischen Leben zurückzuziehen, nach welchem er durchaus kein Heimweh habe. Mit seiner Ironie schließt das Schreiben: „Also mögen sich die Präsidenten nach politischen Stellen in diesem Staate bemühen, ich werde nicht den geringsten Schelten auf ihre Bestrebungen werfen.“

Vor einigen Tagen sind wieder 170 Einwanderer, Deltreiter und Aulen, hier eingetroffen. Sie wurden vorläufig im Immigrantenhause untergebracht.

Die Herren Gullhermer Weiß und Santiago Colle wandten sich an den Minister des Äußeren und baten ihn um die Erlaubnis, seinen Namen als Marke für die Streichhölzer ihrer Fabrik gebrauchen zu dürfen. Paraná do Rio Branco hatte nichts gegen die neue Marke einzuwenden. Höflich, wie er ist, beehrte er sich noch obenhin für die Aufmerksamkeit.

Am nächsten Samstag ist von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends die Ausstellung der heiligen Gewerbeschule geöffnet. Das Publikum hat freien Eintritt.

Wenn man die Sterblichkeitsziffer in Curitiba mit der Geburtsziffer vergleicht, so muß man annehmen, daß der Gesundheitszustand in unserer Stadt augenblicklich ein guter ist. Geboren wurden in vergangener Woche 30 Kinder, während nur 16 Sterbefälle zu verzeichnen waren.

Am Samstag mittag wurde im Beisein der Behörden und der Vertreter der Presse in der Rua 1 de Mayo der „Andianer-Jubiläum“ für unseren Staat inaugurirt, dessen Inspektor Herr Capitão José Florio ist. Geredet und gesehlt wurde genug auf das Wohl der Indianer; hoffentlich wird es ihnen zugute kommen.

Die polizeilichen Untersuchungen über den Brand der Matefabrik des Herrn João Fontana in Anorina belegen, daß die Fabrik zufällig in Flammen aufging. Wegen 3000 Sad Mate wurden gerettet, während etwa 4000 verbrannten.

Ueber das Jollami in Paranáquá wird wieder in allen Tönen gellagt. Verschiedene Tage, heißt es, ruhete die Gegend, weil es an Leuten fehlte, welche die Volumen aus den Lagerräumen schafften, ein andermal waren die nötigen Leute da, aber es konnte nicht versollt werden, weil das Werkzeug zum Öffnen der Ästen fehlte. Es wäre endlich an der Zeit, daß man an kompetenter Stelle einmal Notiz von den Unordnungen nähme.

In Jaguariatopya wurden am 18. ds. Joaquim und Amanilino Lopes verhaftet. Beide sind angeklagt, in Faxina, im Staate São Paulo, einen Mann ermordet zu haben. Die paulistaner Polizeibehörde hat Schritte getan, daß die Verbrecher ausgeliefert werden.

**Fructos Duchon.**

Früchte-Sorvete in feinen Biscuits. Im Handwerker-Unter-Vererein kam vergangenen Sonntag in einer Generalversammlung die Frage über den beabsichtigten Neubau insoweit zur vorläufigen Entscheidung, als die finanzielle Seite der Angelegenheit durch beschlußmäßige Festsetzung der monatlichen Beitragserhöhung um 300 rs. pro Mitglied geregelt und übergeben wurde. Es war vorauszusetzen, daß der Verein, der in den letzten Jahren einen so ungeahnten Aufschwung nahm, vor einem so verhältnismäßig kleiner Opfer nicht zurückschrecken werde, nachdem einmal die Notwendigkeit des Neubaus so unzweifelhaft feststand.

Der Präsident, Herr Hugo Rehbien, legte in wohl-durchdachter und mit vieler Begeisterung aufgenommenen Rede die Gründe auseinander, die den Verein dazu zwingen, seine Räumlichkeiten zu vergrößern. Er führt an, daß vor 2 1/2 Jahren, als er die Leitung des Vereins übernahm, die jetzigen Lokalitäten erst fertiggestellt waren, sich aber schon damals als viel zu klein erwiesen. Damals habe aber der Verein erst 368 Mitglieder gezählt, während er jetzt deren 1313 habe, also einen Zuwachs von 345 Mitgliedern. Dieser so erfreuliche Aufschwung habe, soweit die Raumfrage in Betracht komme, nicht länger mehr haltbare Zustände geschaffen. Bei Festlichkeiten mache sich die Enge des Totals so sehr fühlbar, daß ein großer Teil der Mitglieder dieselben überhaupt nicht besuchen könnte. Die Sektionen, die sonst zur geistigen Hebung und Förderung des Vereins beitragen, könnten sich nicht so entfalten, wie es wünschenswert wäre, einmal mangels einer stehenden Bühne und sodann wegen der Beschränktheit des Raumes. Restauration, Küche und Garderobe seien demnach ungenügend, daß sie schon längst einer dringenden Erweiterung und zweckmäßigen Anlage bedürftig hätten. Ganz besonders aber hätten die so gänzlich unzureichenden Bedürfnisanstalten widrige Zustände geschaffen, die unhaltbar seien. Diesen Uebelständen nun durch umfangreiche, kostspielige Reparaturen abgeholfen werden — aber das wäre doch nur halbe Arbeit, weil dann immer noch der ungenügende Saal bleibe und die so nötigen Nebenräume fehlten. Aus diesem Grunde fürme für den Verein nun ein Neubau in Frage kommen, und den könne sich der Verein, soweit die finanzielle Seite in Frage komme, auch leisten. In diesem Jahre habe der Handwerker-Unter-Vererein, obwohl er die größte Kranzanzahl sei der Gründung aufzuweisen hatte, 3:000\$000 rs. auf die Sparte bringen und daneben noch 700\$000 rs. für die Anlage der Wasserleitung in die alten Vereinshäuser, Rua 24 de Maio, verwenden können. Mit Hilfe dieser jährlichen Erträge würde der Verein bei einer Erhöhung des Monatsbeitrages um 300 rs. pro Mitglied in der Lage sein, innerhalb 8 Jahren eine Bauhülle von 50:000\$000 rs. nebst Zinsen abzutragen.

Durch den Neubau würden die sonst nicht mehr aufhörenden Reparaturen und Zülarbeiten ein Ende nehmen und der Verein könnte seinerseits den Mitgliedern größere Rechte einräumen. So könne die Kranzenunterstützung auf 2\$500 rs. pro Tag erhöht werden, sobald 1/2 der Bauwerke abgetragen seien. Sei aber die ganze Bauhülle gestellt, dann wolle der Verein die Unterstüßung entweder auf 3\$000 rs. für den Tag festsetzen, oder sie auf 2\$500 rs. belassen und die Hälfte der Apothekerkosten tragen.

Nachdem der Präsident sodann noch den Vorschlag machte, nach dem Neubau einen eigenen bezahlten Kranzenkontrollleur zu wählen, legte er den Mitgliedern nochmals ans Herz, ihr persönliches Ich den Interessen des Vereins hinteranzustellen und für den Neubau und die Erhöhung des Beitrages einzutreten. Ohne Neubau würde die weitere Entwicklung des Vereins unmöglich sein. Die jegliche geistige Regsamkeit in ihm würde ein vorzeitiges Ende finden und sein Los wäre ein Zerfallens von seiner jetzigen Höhe. Darum mögen alle eintreten für das Wohl des Vereins und zeigen, daß da, wo es die Notwendigkeit erheische, sich alle Mitglieder einmütig zusammenfinden zu großem Werte.

Herr Rehbien erzielte mit seinen trefflichen Ausführungen schließlichen Eindruck. Die Debatte blieb infolge dessen wohl ohne nennenswerten Einfluß auf das Endresultat, das mit 82 gegen 42 Stimmen die Annahme der monatlichen Beitragserhöhung brachte. Diese Erhöhung um 300 rs. soll dann einsetzen, wenn mit dem Bau begonnen werde, und dann aufhören, wenn die Bauhülle gestellt sei. Nahezu einstimmig wurde sodann der weitere Antrag akzeptiert, daß die Kranzenunterstützung auf 2\$500 rs. erhöht werden müsse, sobald 1/2 der Bauwerke abgetragen seien.

Nicht unerwähnt wollen wir hier lassen, daß der Verein auf Antrag seines Präsidenten in der Einleitung dieser beschlußmäßigen Beitragserhöhung keineswegs rückwärts vorging. Wirklich dürftigen Mitglieder soll in Zeiten augenblicklicher Nothlage der mögliche Betrag von 300 rs. zwar nicht gefordert, aber doch gestundet werden, bis vielleicht bessere Tage für sie kommen.

So darf man wohl hoffen, daß das Opfer, welches der nun wohl gezielte Neubau des Handwerker-Unter-Verereins seinen Mitgliedern auferlegt, theilweise empfunden werden wird. Um so mehr aber darf man dem Vereine dann zu seinem Erfolge gratulieren und von Herzen eine gesunde und kräftige Weiterentwicklung wünschen!

**Agulhas de Reims Duchon.**

Köstliche Biscuits in Zigarenform.

Das Manifest des Bundespräsidenten. Gegenständig der Regierungsbürokratie erließ der neue Bundespräsident Matias Gall Hermes ein Manifest, in welchem er noch einmal in Kürze sein Regierungsprogramm entwirft. In den 20 Jahren des republikanischen Regimes, so beginnt das Manifest, habe noch keiner den Präsidentenstuhl unter so schwierigen und verantwortungsvollen Umständen belegen, wie er. Zum ersten Male sei es zu einem überaus erbitterten Wahlkampf gekommen, was als ein Zeichen anzusehen sei, daß das Volk zu sich selbst gekommen und sich seiner Rechte und Pflichten bewußt geworden sei. Die bisherigen Präsidenten habe man ohne jedweden Kampf gewählt, nicht etwa, so ob die Wählerhaft einmütig mit den Kandidaturen einverstanden gewesen, sondern aus Gleichgültigkeit und weil man sich seiner Bürgerpflichten nicht bewußt gewesen. Auf solche Weise gewählt, haben die bisherigen Präsidenten die Regierung übernommen, ohne daß man ihnen mit Voreingenommenheit und Mißtrauen begegnet sei, was bei einer Regierung nicht der Fall sei, die aus dem heftigsten Wahlkampf, den die Republik kenne, hervorgegangen sei. Er übernehme also die Regierung unter recht schwierigen Verhältnissen. Jedoch das brasilianische Volk möge ruhig sein; er werde sich des Vertrauens würdig erweisen und mit Treue und Festigkeit den ihm anvertrauten hohen Posten verwalteten. Im Rahmen der Konstitution werde er unbeeinträchtigt seine Pflicht erfüllen, alle Rechte und Freiheiten respektieren. Ueber den Lebensschicksal und Parteinteressen stehend, werde er sich als selbstlosen Diener des brasilianischen Volkes betrauchen. Seine Eigenschaft als Soldat sei kein Grund, sich von den republikanischen Grundlagen und den Interessen der Nation zu trennen. Unter seiner Regierung werde kein Jafarismus eintreten; er werde in jeder Beziehung das geistige und materielle Wohl des Landes zu fördern suchen.

Besonderes Gewicht will der Präsident laut dem Manifest auf die Hebung des Justiz- und Unterrichtsweilens legen, indem einerseits der Zivilobex verbessert und der Richterstand in jeder Beziehung gehoben, andererseits das Unterrichtsweilens einer gründlichen Reform unterzogen werden soll. Ebenso soll besonders Gewicht gelegt werden auf Gewerbe- und Ackerbauschulen. Der Landwirtschaft will der Präsident sein besonderes Interesse zuwenden, damit die Einfuhr von Produkten, die im eigenen Lande gezogen werden können, aufhöre und der Export, der sich bisher auf Kaffee und Kautschuk beschränkt, gehoben werde. Die Frage der Verkehrswege, heißt es weiter, sei in den letzten Jahren fast gelöst worden. Die großen Bahnhälften seien vollendet oder stehen vor der Vollendung; nötig seien jetzt Zweig- und Verbindungsbahnen und eine allgemeine Ermäßigung der Frachtlage. Die Finanzlage des Landes soll mit der nötigen Klugheit und Vorsicht verbessert und besichtigt werden. Wenn auch Brasilien, heißt es weiter, mit allen Völkern im besten Einvernehmen steht, sollen doch die geistlichen Verteidigungsmittel nicht außer acht gelassen werden, und dies gilt sowohl bezüglich der Marine als auch des Landheeres. Es genügt nicht die Anschaffung von Kriegsschiffen; sie müssen auch kriegerisch gehalten werden, indem sie das offene Meer besuchen, damit die Mächte in Bewegung und die Befähigung in Übung bleiben. Das Landheer wird nach der Ueberzeugung des Präsidenten in der Lage sein, dem stärksten und disziplinierteren Gegner entgegenzutreten, wenn die jüngste Heeresreform in allen seinen Teilen durchgeführt sein wird. Das Militärausgabensgesetz und die Schützenvereine, die sich gut entwickelt haben, werden binnen kurzem eine ausgezeichnete Reserve für das Heer abgeben. Ich werde, so schließt der Präsident sein Manifest, mich vor einer ungerechten und selbstschädlichen Kritik nicht zurückziehen, aber ein geneigtes Ohr haben für eine gelegentliche und gerechtfertigte. Und indem ich mich bemühe, das Wohl des Vaterlandes zu befördern, werde ich meine Pflicht erfüllen und mein Gewissen beruhigen.

**Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.**

Curitiba Fußball-Club. Das am letzten Sonntag von diesem Fußballklub veranstaltete Sportfest nahm einen sehr animierten Verlauf. Programmäßig führten am Mittag Spezialbonbons mit den Vereinsmitgliedern vom Salon Sauer ab, begleitet von Musikanten und Gefährten verschiedener Art. Der mannigfaltige Zug machte einen ganz impolanen Eindruck. Das schöne Sommerwetter, dessen Temperatur durch zeitweilige leichte Bewölkung und einen frühen Südwind gemildert wurde, war der Veranstaltung besonders günstig. Es strömte jodelnd Volk hinaus, daß die Tribünen des Prado um 2 Uhr mit Zuschauern gefüllt waren. Zu dieser Stunde vollzog sich das erste Wettkampfen auf einer Strecke von 200 Meter; Herr Otto Amhof ging aus demselben als Sieger hervor und erhielt als Preis einen kunstvoll gearbeiteten silbernen Becher. — Bei dem darauf folgenden ersten Fahrdrabennen auf 3 000 Meter war erst bei der zweiten Umdrehung des Prado, aber desto entscheidender nachhalligen Vorsprung, gefolgt von Herrn Ricardo Koch. In dem er zurückkehrte, führte Herr mit seinem Fahrrad, daß aber so schnell wieder im Sattel, daß er trotz des Unfalls noch als Erster sein Ziel kam, welches von Koch an zweiter Stelle erreicht wurde. Die Presse bestanden in Medaillen aus Silber und Bronze. — Das nun folgende Wettkampfen, mit Hindernissen, bei welchem 800 Meter zurückgelegt wurden, und bei dem einige kleine Unfälle vorliefen, blieb unentschieden, weil die Schnellläufer Walter Dietrich und Verlaston Colle zugleich als Ziel kamen. Es wurde daher vereinbart, daß die beiden Genannten am nächsten Sonntag gegen des Preises nochmals um die Wette laufen sollen. — Das letzte Wettkampfen bestand aus einem Dauerfahrdrabennen mit in den Weg gestellten Hindernissen, wobei die 1500 Meter lange Rennstrecke Carlberg, der Sieger vom letzten Wettkampfen im Juni, mit großem Vorsprung als Erster ans Ziel, Herr Auri Jener eine goldene Medaille.

Nunmehr kam der Hauptprogrammteil des Tages, nämlich der große Fußball-Match, an die Reihe. Der

selbe fand statt zwischen der weißen und der schwarzen Abteilung des eingangs genannten Klubs. Der Ausgang die weiß geliebte Partei (vielleicht wegen der ungünstigen Witterung) im Nachteil, so war es jedoch das Glück mit dem Wechsel der Positionen, die teilung trotz der letzten Verletzung und aller Schwindigkeit des Torwärters (Goal keeper) die letzteren den Ball zweimal durch das Tor in die Hände der Gegner zu treiben. Das ganze Spiel bestand aus etwa einer Stunde. Jedem Siege wurde ebenso viel Publizitäts- und einem Tusch der Müllt applaudiert. Abends vor Beginn des Balles im Salon des nahen der Vizepräsident des Klubs im Salon des Preise vor, zugleich mit Genugtuung das gute Gelingen des Festes konstatairte. Für die freundliche Einladung zu demselben lagen wir besten Dank!

**Brahma-Bock und Antarectica** sind die besten Marken.

Die große deutsche Opern- und Operettengesellschaft unter der Direktion von Arthur Paetzler hat bereits am letzten Samstag in Porto Alegre ein erfolgreiches Auftreten. Wie uns Herr Rudolf Förstmann aus Alegre, der uns mit seinem Besuche beehrte und die nötigen Vorarbeiten besorgte, mitteilte, wird die Gesellschaft hier morgen mittag per Extrazug erwartet und die erste Vorstellung geben. Pünktig im Abonnement konnte nur bis Donnerstag mittag gekauft werden. — Das selbe Blattes.

Der Torpedobootszerstörer Paraná ist von der Marinebehörde depechiert wird, auf seiner Reise nach Brasilien im Hafen von S. Vicente angekommen. In der Stadt haben die paranaienser Damen eine Communion zur Ansführung einer feierlichen Messe für den Torpedobootszerstörer „Paraná“ veranstaltet, die das Ergebnis von 2:911\$600 hatte. Nachdem die Gesandten auslagen für die Fregate bedacht waren, verließ der Rest von 394\$, wovon 300\$ dem Bauhof des Kreuzers „Rioquelo“ überwiesen und 94\$ den Armen gegeben wurden.

Export und Import. Seit August 1909 bis zum 31. August 1910 hat die Cooperativa Florealiana in Rio de Janeiro 219 438 Bretter, 150 706 Pinten-Böden, 3 013 Säcke Baumwolle und 283 600 Seidenstoffe ausgeführt. Die Ausfuhrmärkte waren S. Paulo, Rio, die Nordstaaten und die La Plata-Staaten.

Dom 1. Januar bis September laufenden Jahres importierte Brasilien Waren im Werte von 507 464:908\$, während es im gleichen Zeitraum 671 970:571\$ ausfuhrte. Der Ruffee (6 283 527\$) nahm die Hauptstelle unter den Ausfuhrartikeln ein, dann folgten Kautschuk, Tabak, Zucker, Watte, Baumwolle, Häute und Felle.

Anglistenfall. Auf traurige Weise verlor das jungfräuliche Mädchen des Herrers Pedro Gonçalves Franco sein Leben. Es fiel auf der Gerberzei „Cortume Camargo“ in Ahu in eine Kallgrube und ertrank.

Mordaten. Auf der nach Campo Novo führenden Straße fand man vor einigen Tagen die Leiche eines Mannes, die verschleierte Messerstücke enthielt. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um einen gewissen Antonio Marud, der offenbar an genannter Straße ermordet worden ist. Die Polizei hat sich des Falles bemächtigt; doch ist bis jetzt noch nichts Näheres über dies Verbrechen bekannt.

Eine zweite Mordtat wird aus der Ostküste Tigre, im Munkip Rio Branco, gemeldet. Die Individen Domingos Gregorio und Mauricio Santos überfielen den Liberato Barbosa in seiner Wohnung und brachten ihn durch Messerstücke um. Was die Mordtat zu ihrer Tat veranlaßt hat, muß die polizeiliche Untersuchung lehren.

Die Palme. Unter diesem Titel soll demnächst in Joinville (Sta. Catarina) eine Monatschrift für Wissenschaft, Kunst und Literatur erscheinen, deren Zweck es ist, wie wir einem ausgearbeiteten Antrag entnehmen, „unseren Volksgenossen in ihrer neuen Heimat die Fühlung mit dem Streben der Menschheit auf den Gebieten des geistigen Lebens zu erhalten, sich weiter zu betheiligen, dort, wo sie bereits verlohren gegangen ist.“ Der Preis ist vierteljährlich auf 2\$, halbjährlich auf 4\$ und ganzjährig auf 8\$ bemessen. Inserat-Aufgaben und Abonnements-Erläuterungen sind zu richten an Herrn Anton Behr, Joinville, Sta. Catarina. Wie heißen „Die Palme“ herzlich willkommen.

Internationale Ausstellung in Turin. Herr Duarte Velloso wurde für unseren Staat zum Delegierten der Kommission ernannt, welche sich zur Vertretung Brasiliens auf der Internationalen Ausstellung in Turin für 1911 gebildet hat. Die Kommission fordert die Landwirtschaft, Industrieellen etc. auf, sich reich zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen. Als besondere Ausstellungsobjekte werden angeführt: Mate, Früchte, Getreide, Holz für Städte, Proben von Nughos Pflanzenarten, Heilkräuter, Oele, Samen, Mineralien, Industriellen, Kunstgegenstände, Photographien von Fabriken, Werkstätten, Pflanzungen, Vieh, Urwald. Nähere Zustunfts wird erst in Rua 15 de Novembro 86.

Palmas. Auf der Fregata S. Matinho getreten die Aelider der Tochter des Herrn Antonio de Siqueira in Brand, während sie in der Küche beschäftigt war. Die Flammen wurden zwar gelöscht, doch erlitt das Kind schwere Brandwunden, jedoch an seinem Aufkommen gezweifelt wurde.

Herr Francisco Octaviano Bimpão wurde in Palmas von einem Ochsen angefallen und bestellte geschleudert, sodas ihm ein Arm in der Schulter weggerenkt wurde.

Brahma-Porter und Antarectica Calumbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

**Bundeshauptstadt.** Verschiedene monarchistisch gesinnte Portugiesen unterstützen die Befehung des im Hafen von Rio liegenden portugiesischen Kreuzers „Diamant“. Eine Kommission portugiesischer Republikaner begab sich daraufhin zum Cattedral-Palast und verlangten vom Bundespräsidenten, daß die betreffenden Portugiesen verhaftet würden. Marschall Hermes beauftragte die Ausführenden und versprach, mit dem Polizeichef Rücksprache nehmen zu wollen.

Der frühere Minister des Innern, Dr. Miguel Calmon, wird in den nächsten Tagen von seiner Europareise zurückkehren. Man will ihm in Bahia einen feierlichen Empfang bereiten.

Der bisherige Marineminister Alexandrino de Alencar wird sich zuweilen Europa des Marineministeriums in der nächsten Zeit nach Europa begeben.

Die Regierung hat den Dr. Mario Gouela zum Direktor der Medizinalischen Fakultät in Rio ernannt. Diese Ernennung fand jedoch nicht die Zustimmung aller Lehrer und Schüler. Man verlangte sich einfach, den Mann als Direktor anzuerkennen. Die Regierung will jedoch der Ernennung mit aller Energie Anerkennung verschaffen. Wie konnte auch die Regierung so unvorsichtig sein, einen Mann zum Direktor einer Staatschule zu ernennen, ohne vorher untertänigst die Erlaubnis der Schüler nachgehakt zu haben!

Dr. Ignacio Tolla wird in seinem Amte als Generaldirektor der Post verbleiben.

Das Beste für die Zähne — **Dentiphainos.**

**Legte Nachrichten.**

**Deutschland.** Ein Ballon verloren. Der Luftballon „Saar“ hat sich in der Nordsee verloren. Alle Bemühungen von zwanzig Torpedobooten, den Ballon aufzufinden, sind ohne Erfolg geblieben. Die drei Mann der Besatzung des Luftschiffes werden wohl in den Fluten des Meeres ihr Grab gefunden haben. Zwei von den vermissten Luftschiffen waren Offiziere.

Schriftsteller W. Raabe. Zu Braunschweig ist am 15. November der hervorragendste deutsche Erzähler der Gegenwart, Wilhelm Raabe, gestorben. Raabe wurde am 8. September 1831 zu Echersleben (Braunschweig) geboren. Erst Buchhandlungsgehilfe, studierte er später in Berlin und war dann in Wolfenbüttel, Stutgart, und seit 1870 in Braunschweig schriftstellerisch tätig. Raabe war der klassische Schilder des deutschen Mittelalters; seine Schöpfungen zeigen durch Reichtum an originellen Charakteren, Tiefe des Gemütes und Reife der Weltanschauung hervor. Sober und oft erschütternder Ernst verbindet sich mit sonnigem, das Wohlbehagen überwindendem Humor zu wunderbarer Wirkung. In seinen historischen Erzählungen zeigt sich Raabe als ausgezeichnete Kenner des 17. und 18. Jahrhunderts. — Der Reichstagsler v. Bethmann Hollweg hat den Regenten des Herzogtums Braunschweig erjucht, der Witwe des Verstorbenen sein Beileid auszudrücken.

Instrukteure für Brasilien. Am 15. November sind die deutschen Instrukteure für das brasilianische Heer nach Rio de Janeiro abgereist. Die Militärmission besteht aus einem Major, neun Hauptleuten und zwölf Leutnants. Wie verlautet, will Marjall Hermes binnen kurzem auch einen deutschen General zur Leitung des brasilianischen Generalstabs kommen lassen.

Eisenbahn Europa-Indien. Wie in St. Petersburg verlautet, haben verschiedene französische, englische und deutsche Finanziers und Ingenieure eine Gesellschaft gebildet, welche eine Eisenbahn bauen will, die Europa mit Persien und Indien verbinden soll.

Fliehkraft. Die große Fliehkraft, welche gegenwärtig in Deutschland herrscht, hat den Landwirtschaftsminister veranlaßt, der Regierung vorzuschlagen, die Viehsteuern aus allen Ländern mit Ausnahme von Rußland zu gestatten, jedoch unter der Bedingung, daß das Vieh sofort nach der Ankunft geschlachtet werde.

Osterreich-Ungarn. Der Reichsrat wird am 24. Nov. wieder eröffnet werden.

Der König von Sachsen ist am 16. Nov. in Wien eingetroffen, um den Kaiser Franz Josef zur Vollendung seines 80. Lebensjahres noch nachträglich persönlich zu beglückwünschen. Der Kaiser gab dem Könige ein Frühstück.

Viehsteuern. Der ungarische Handelsminister hat dem Abgeordnetenhaus ein Projekt präsentiert betreffs der jährlichen Einfuhr von 15 000 geschlachteten Ochsen und 50 000 Schweinen aus Serbien.

Uberschwemmung. Infolge eines heftigen Unwetters, welches am 15. Nov. in der Gegend von Triest herrschte, war das Meer sehr unruhig. In der Nacht zum 16. ergoß sich plötzlich eine Meereswoge über die Ufer und überschwemmte einen Teil von Triest.

Radium-Gewinnung. Wie man aus Wien mitteilt, ist ein neuer Prozeß für die Gewinnung des Radiums entdeckt worden. Die Erfindung erregt großes Interesse.

Italien. Die Seligsprechung des ehern. Papstes Anchieta ist noch nicht erfolgt. Am 16. Nov. begann die hl. Ritenkongregation mit der Prüfung der für die Seligsprechung erforderlichen Wunder.

Großbritannien. Die politische Lage gestaltet sich immer verwickelter. In London fanden am Sonntag 20 Volksversammlungen gegen die Regierung statt. 200 Frauenrechtlerinnen sind verhaftet worden.

Frankreich. Der französische Thronpräsident, Prinz Victor Napoleon, welcher sich vor einigen Tagen in Italien mit der Prinzessin Clementine von Belgien verheiratet hat, erklärte, er hege die Hoffnung, daß das Kaiserreich in Frankreich und die napoleonische Dynastie wieder hergestellt werden. Er werde sich vorläufig im Süden Italiens aufhalten und die Ereignisse abwarten.

Unwetter. Im Norden Frankreichs hat ein heftiges Unwetter gewüet. Ueber 100 persönliche Unglücksfälle werden gemeldet. Die Seine überflutet in Paris und in anderen Städten zahlreiche Straßen.

Irland geohrteigt. Als der Ministerpräsident Irland von einer Festlichkeit zu Ehren des spanischen Anarchisten Francisco Ferrer zurückkehrte, wurde er von einem Individuum geohrteigt. Das Volk verurteilte den Angreifer zu hängen. Man glaubt, daß derselbe Complicen habe.

Deutschland. Leo Tolstoj tot. Der bekannte russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoj ist am 20. Nov. im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Duma (parlamentarische Versammlung) empfing die Nachricht, als sie die Todesnachricht empfing, die Sitzung abzubrechen und die Beerdigung zu beschließen.

Spanien. Kriegsenständigung. Zwischen Spanien und Marokko ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem das Sultanat Marokko für den Krieg 65 Millionen Pesetas Kriegsentwädigung an Spanien zu zahlen hat. Diese Summe muß in 75 Jahren abbezahlt sein. Als Garantie dienen die Einnahmen der marokkanischen Zollämter.

Portugal. Der brasilianische Gesandte Costa Motta überreichte am 15. Nov. dem Chef der portugiesischen Regierung sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Brasiliens. Alle Minister waren bei dem Akt anwesend. Abends wurde zu Ehren Brasiliens ein großer Festzug veranstaltet.

China. Ruhestörungen. In Schanghai fanden,

große Ruhestörungen statt. Als die Sanitätsbehörden eine Volksversammlung von der Notwendigkeit der Anwendung von Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera und Pest überzeugen wollten, griff der Pöbel die Redner an. Die Ruhestörungen nahen einen ersten Charakter an, so daß sich die Behörden genötigt sahen, die Truppen der ausländischen Kriegsschiffe zu rufen, denen es nach großer Anstrengung gelang, die Straße vom Pöbel zu säubern und die Ruhe wiederherzustellen.

Persien. Der russische Gesandte verlangt sich, die Protestnote der persischen Regierung gegen die Anwesenheit der russischen Truppen auf persischem Boden anzunehmen und hat am 17. Nov. Teheran verlassen.

Regio. Revolution. Die Opposition, welche die unumschränkte Herrschaft des Präsidenten Porfirio Diaz leidet, hat eine Revolution angekündigt. Es soll schon zu blutigen Kämpfen gekommen sein, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat.

Ein Brief liegt in der Redaktion ds. Bl. für Wilhelm Rabes.

Preis: 15 1/2; d. l. 1 Mark 08738; 1 Krone 08629; 1 Franc 08599; 1 Dollar 38102 1 Pfund Sterling 158059.

**Anzeigen.**

Kranken-Unterstützungs-Verein „Cabral.“  
Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Salon Hauer, wozu die geschätzten Mitglieder ersucht werden, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
TAGES-ORDNUNG:  
Verlesen des letzten Protokolls.  
Kassenbericht und Abrechnung über die Fahnenweihe.  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Verschiedenes. **Der Vorstand.**

**Teuto-Brasil. Landwirtschaftl. Verein.**

Sonntag, den 27. November a. e., 3 Uhr nachmittags  
**Versammlung**  
im Salão Hauer.  
TAGES-ORDNUNG:  
1. Verlesung des Protokolls.  
2. Kassenbericht.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Verschiedenes.  
Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. **Der Vorstand.**

**Turner-Sektion**

des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu CURITYBA  
Da die Turner-Sektion in der Sitzung vom 20. Juli d. J. den einstimmigen Beschluss gefasst hat, eine Fahne anzuschaffen, aber noch nicht über die gesamte Summe zur Bestreitung der entstehenden Auslagen verfügt, so gestattet sie sich auf diesem Wege, an die verehrlichen Mitglieder des Handwerker-Unterstützungs-Vereins sowie Freunde und Gönner dieser Sektion mit der ergebenen Bitte um Spendung von kleinen Geschenken heranzutreten, welche alsdann bei Gelegenheit des am 4. Dezember d. J. stattfindenden Festes zu Gunsten dieser Fahne verlost und verauktioniert werden sollen. Dasselben können an den bekannten Verkaufsstellen von Eintrittskarten abgegeben werden. Auf Wunsch der betreffenden Spender werden die Gaben auch vom Sprechwart abgeholt. **Der Vorstand.**

**Ein Setzerlehrling**  
wird per sofort gesucht in der Typographie des „Kompass“.

**Möbeltischler gesucht.**  
2-3 gute Möbeltischler finden dauernde Beschäftigung in der Officina de Moveis „Teuto-Brazileira“ von Alberto Dittert, Curityba, Rua Saldanha Marinho Nr. 55 und Rua Dr. Ermelino de Leão Nr. 23.

**Ein Bäcker**  
für zweite Stelle gesucht. Max Walkow, Rua 7 de Setembro 117.

**Anna Reinhardt,**  
diplomierter Hebaume,  
teilt hierdurch ergebenst mit, dass sie ihre Wohnung aus Rua Assunguy nach **Rua Paula Gomes Nr. 24** verlegt hat und sich bestens empfohlen hält.  
Kann zu jeder Tages- und Nachtzeit gerufen werden.

**Ein Lehrling**  
für die Stellmacherei wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**I. Portland-Zement**  
Marke Cruz  
empfiehlt die  
**Casa Luiz Rose,**  
Rua José Bonifacio Nr. 8.

**Gesucht**  
werden 1 Sattlergehilfe sowie 2 Lehrlinge.  
Praya Tiradentes 28.

**Abonnementseinladung.**  
**Deutsche Opern- und Operetten-Gesellschaft.**  
Direktion: Kapellmeister Arthur Peisker.  
Primadonna: **Frl. Erna Fiebiger**, 1. Sängerin der Kgl. Hofoper in Hannover.  
I. Tenöre: Herr Alfred Sieder, Herr Karl Grünwald, Herr Rudolf Steiner von der Kgl. Hofoper in Bukarest.  
I. Bassist: Herr Lucie Goergi von der Oper in Frankfurt.  
I. Komiker: Herr Rudolf Ander, Berlin.  
Oberregisseur: Herr H. Litt, Berlin.  
II. Regisseur und II. Komiker: Herr E. Leicht, vom Residenztheater in Hannover.  
Die Gesellschaft schiffte sich am vergangenen Sonnabend von Porto Alegre nach hier ein und wird voraussichtlich am **Freitag, den 25. ds.**, abends 8 1/2 Uhr im **Theater Hauer** mit der neuen Operette des Komponisten der „Lustigen Wittwe“ Franz Lehár  
**„Der Graf von Luxemburg“**  
debütieren.  
Das Abonnement liegt auf in der Musikalienhandlung von **Franz Hertel** Rua do Riachuelo; es sind jede Woche 3 Abonnementvorstellungen vorgesehen.  
Auf dem Repertoire stehen u. a. folgende Opern: „Martha“, „Stradella“, „Waffenschmied“, „Die sieben Schwaben“ und event. noch „Nachtlager in Granada“, ferner Operetten: „Miß Dudelsack“, „Waldbühnen“, „Das Jungfernstift“, „Der Graf von Luxemburg“, „Die Lustige Witwe“, „Die Dame aus Trouville“, „Walzertraum“, „Brüderlein fein“, „Landstreicher“, „Zigeunerbaron“, „Die geschiedene Frau“, „Der Feldprediger“, „Der Bettelstudent“, „Die Dollarprinzessin“. Ausserdem für Sonntag Nachmittags-Vorstellungen die beiden Kindermärchen: „Goldhärchens Himmelfahrt“ und „Schneewittchen“.

<b>Preise:</b>	
im Abonnement	ausser dem Abonnement
Camarotes 25000	Camarotes 30000
Stühle 5000	Stühle 6000
	Geraes 2000

**Enorm billig!** **Louvre Curitybano**  
Unerreichbares Angebot infolge selten günstigen Einkaufes ca. 5000 (fünftausend) Meter  
**reines Kleiderleinen**  
hervorragend in Qualität und Farben zu dem niewiederkehrenden Preise von nur  
**Rs. 1\$000**  
per Meter.  
**Enorm billig!** **Louvre Curitybano**

Puppen, Puppenköpfe, Puppenwagen.  
**Casa Alberto Ansbach**  
PONTA GROSSA  
empfangt ein grosses Sortiment  
Spielwaren und Weihnachtsbaumschmuck  
sowie Weihnachts- und Neujahrskarten in grosser Auswahl.  
Da selbiges bei gutem Kurs eingekauft wurde, so bin ich in der Lage, gut und billig zu verkaufen und lade zu einem Besuche freundlichst ein.  
**Alberto Ansbach,**  
Ponta Grossa — Rua S. João Nr. 6.

**Lichthalter, Wachsengel, Wunderkerzen.**  
**Buchhalter.** Mann gesetzten Alters, verheiratet, mit freier Zeit während des Vormittags, firm in der doppelten Buchführung, geläufig auf Schreibmaschine (für portugiesisch und deutsch) wünscht sich in irgend einem Geschäft zu engagieren behufs Führung neu einzurichtender oder schon bestehender registrierter Geschäftsbücher etc. Interessenten belieben gefl. Brief mit Offerte unter Chiffre „Buchhalter“ an die Red. d. Bl. gelangen lassen zu wollen.  
**Gesucht** werden 3 bis 4 tüchtige **Bauschlosser** zu sofortigem Eintritt bei **Federico Seegmüller,** Maschinenfabrik, Largo 19 de Dezembro.  
**2 starke Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in meiner Bosenfabrik.  
**Oskar Sabatke,** Curityba, Batel.  
**Schriften für die Jugend,** Romane, Novellen, Bilderbücher etc. empfiehlt **Alfredo Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56.

# Mate-Tabletten,

eine großartige Erfindung,

welche angesichts des ehrvollen Gutachtens der Generaldirektion des öffentlichen Sanitätsdienstes von Rio de Janeiro durch die Föderalregierung mittels Patent Nr. 6063 privilegiert wurde.

Die Mate-Tabletten bilden das non plus ultra der verschiedenen Verfahren zur Bereinigung des köstlichen *Her mate*, denn in ihnen bietet die betr. neue Industrie den Konsumenten ein chemisch reines Produkt dar, zusammengesetzt einzig und ausschließlich aus den löslichen und wirksamen Bestandteilen der *Herma Mate* sowie Rohrzucker.

Das neue, soeben in den Handel gebrachte Produkt stellt ein begründenswertes, im Verbrauch sparsames und zugleich kräftiges Nahrungsmittel dar, und entspricht dabei zugleich den strengsten Vorschriften der Nahrungsmittelhygiene.

Die Mate-Tabletten bieten die grösste Sicherheit gegen Verfälschungen, welchen die brasilianische *Herma Mate* ausgesetzt ist, wenn sie auf die ausländischen Märkte gebracht wird; sie tragen mächtig zu einer intensiven und extensiven Propaganda eines der grössten Reichtümer der südbrasilianischen landwirtschaftlichen Industrie bei.

Um einen vorzüglichen Tee zu bereiten, ist weiter nichts nötig, als eine Tablette in eine Tasse heissen Wassers zu tun und durch umrühren aufzulösen.

Die Mate-Tabletten bilden auch köstliche Bonbons sowie, in kaltem Wasser aufgelöst, erquickende Erfrischungen.

Eine Blechschachtel mit 100 Tabletten 2\$000.  
**Henke & Comp.,** Curitiba.

# Alberto Wilsing & Comp.

Rua da Liberdade 109.

Wir teilen einem geehrten Publikum von Curitiba mit, dass wir ein Depot für

Statuen, Kruzifixe etc.

übernommen haben und laden zu einem Besuche freundlichst ein.

Obige.

# Rodolpho Speltz

(Avaliador Commercial Juramentado)

besorgt zu massigen Preisen: Reiserückvergütungen freiwilliger Einwanderer (von der Bundesregierung), Gerichtsangelegenheiten, Eingaben (requerimentos), Papiere für Ziviltrauungen in 24 Stunden, Testamente, Uebersetzungen, Besorgung von Urkunden als auch alle sonstigen Arbeiten.

Praça da Ordem 72 I.

(Ueber der Bäckerei Weiss.)

# Chirurgische Klinik

des **Dr. José Ferencz**

11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6 Jahre an Spitalern Europas.

Spezialität: Operationen jeder Art nach modernstem Verfahren.

Vorzügliche instrumentelle und komplette elektrische Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.

Consultas: 2-4.

Rua São Francisco Nr. 25.

# SANTOS.

Pension «Deutsches Haus»,

Rua da Constituição 88 -

Ecke Rua Amador Bueno,

wird dem geschätzten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen.

Schöne helle luftige Zimmer, saubere Betten, gute Küche!

Getränke bester Marken auf Lager.

Aufmerksame Bedienung!

Mäßige Preise!

Paul Schönenberger.

# Allerlei.

**Das Jesuitenkolleg von Campolide.** Tod und Zerstörung trugen die jacobinischen Horden in das Jesuitenkolleg von Campolide in Lissabon. Diese Schule war das wichtigste Erziehungsanstalt von Portugal und nahm die Blüte der Jugend Portugals in sich auf. Der Unterricht lief von den Elementarlassen bis hinauf zum Lyzeum und zur technischen Hochschule und war verbunden mit allen Hilfselementen der modernen Erziehung, Musik, Fächern, Sport jeder Art. Das Gebäude ist in modernster Weise eingerichtet.

38 Professoren erteilten den Unterricht, Geistliche und Laien, darunter Männer von höchster wissenschaftlicher und literarischer Bedeutung. Speziell auf dem Gebiete der Naturwissenschaften zählte das Kolleg von Campolide ganz hervorragende Gelehrte, so Professor Lorenz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Professor Pinto, Sekretär der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft der kürzlich am internationalen Kongress für Radiographie in Paris teilnahm und durch die Vorlesung einer Reihe wichtiger Beobachtungen und Experimente von sich reden machte, Professor Luffie, dessen Stuppiogrammforschungen bahnbrechend waren.

Das Kolleg zählte 285 Studenten, weit weniger als in früheren Jahren. Schuld daran war die Kampagne der Antiklerikalen, die alle Mittel anwendeten, um das Kolleg zu schädigen. Die Jesuiten haben in Portugal das katholische Leben, das, wie bereits in mehreren Artikeln des „Kompaß“ gezeigt wurde, vollständig verflümmert war, zu neuem Leben gebracht. In mancher Hinsicht war Portugal — und ist es noch — Frankreich ähnlich. Der Katholizismus war eine inhaltslose Formel geworden, die sich nur in Laufe, Eristimonen und kirchlichem Begräbnis äußerte, das öffentliche Leben war nicht vom Geiste des Christentums durchdrungen. Die Jesuiten brachten ihn wieder hinein; sie schufen die Grundlage für katholische Vereine und eine christliche Presse. Campolide war das Zentrum christlicher Kultur und der Regeneration Portugals auf

**Ständiger Eingang letzter Neuheiten**  
— in —  
**Damenkleiderstoffen,**  
Besätzen, Knöpfen, Spitzen, Bändern etc.  
abgepassten Kleidern, Röcken und Blusen.  
**Hocheleganten seidenen Damenunterrocken.**  
Herrenkleiderstoffen.  
Hemden, Kragen, Manschetten, Hüten etc.  
Grossartiger Auswahl von Phantasietoiletten, Nippsachen, sowie von besten französischen Parfümrien und modernen Bijouterien.

**O CHIC DE PARIS**  
PAULO HAUER & COMP.  
RUA 15 DE NOVEMBRO 73 — Telephone 335

Unser unter Leitung sachverständiger Direktrien best eingerichtetes **ATELIER** — für — Damen- und Kindergarderobe, sowie für Wäsche- und Brautausstattungen halten wir unsorser geschätzten Kundschaft bestens empfohlen.

Muster und Kostenschläge werden auf Wunsch prompt ausgeführt.

# CASA LUIZ ROSE

Rua José Bonifacio 8 (frühere Fehada), CURITYBA.

Grosses Lager in Eisenwaren:

Schlösser, Baubeschläge aller Art, sowie komplette Handwerkszeuge für Tischler, Maurer, Schlachter, etc. etc.

Verschiedene Arten von Sägen: Kreissägen und andere für Schneidemühlen, Schlachtersägen, Laubsägen, etc.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte:

Pflüge, Häckselmaschinen, Maisrebler, Schrotmühlen, Hacken, Schaufeln, Spaten, Sicheln, Sensen, Rechen u. s. w.

Zinkblech, Drahtgeflechte, verzinkter Zaundraht, Herdplatten, Bratöfen.

Sämtliche Küchengeräte und Geschirre.

Steingut, Porzellan- und Glaswaren.

Nähmaschinen, Dezimal-, Balcao- und Küchenwagen.

I.ª Portland-Zement (Marca Cruz)

Fensterglas in allen Grössen sowie auch Doppelglas.

Verschiedene Sorten von Farben, Oelen, Firnissen, Blitzlack, etc.

Um geneigten Zuspruch bittet **LUIZ ROSE.**

# DONTIPHAINOS!

Mundwasser und Zahnpulver hergestellt in der Schachtel 1\$500 Deutschen Apotheke.

# Emilie Schlender

diplomirte Hebamme

hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curitiba niedergelassen. — Wohnung: Rua Sete de Setembro 82.

Man verlange Zigaretten «Musette», eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

# Zahnärztliches Atelier

von **Jack Dromlewicz**

Schmerzloses Zahnziehen  
Rua Conselheiro Barradas Nr. 103. 47

# SANTOS.

„Pension Schweizerheim.“  
Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
**August Wild,**  
41 Rua Senador Feijó 41.

# Hotel Roth.

Den Herren Reisenden sowie dem geschätzten Publikum überhaupt hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am **Stadtplatz Prudentopolis** ein gut eingerichtetes

**Hotel und Restaurant**

eröffnet habe. — Durch *luftige Zimmer, saubere Betten, ein tadelloses Badezimmer, gute Küche, eine grosse Auswahl in- und ausländischer Getränke, sowie aufmerksame Bedienung und billige Preise* hoffe ich alle Ansprüche bestens erfüllen zu können und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

**Michael Roth,**  
Prudentopolis.

# Hotel-Verkauf.

Abreisehalber verkaufe ich meine flott gehende und sehr günstig in der Nähe der Anlegestelle der Dampfbarke und Boote gelegene Pension für den in Anbetracht der zahlreichen Kundschaft geringen Preis von 3.000\$. Die Pension ist in vollem Betrieb und in gutem Zustande. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Sie werden stets finden,

dass die Waren von

**Robert Raeder,**

Rua Riachuelo Nr. 54.

gut und preiswert sind.

Grösstes Lager in 3 Weckeruhren, Wanduhren und Taschenuhren.



Gold- und Silberwaren,

Ketten, Brillen, Klemmer.

Optische Artikel.

Besonders zu empfehlen sind meine vorzüglich eingeführten Präzisions-Uhren

Longines und Perfecta.

Uhren in Teilzahlungen mit Auslösung zu 1\$500 per Woche.

**Roberto Raeder,**

Rua Riachuelo Nr. 54.

christlicher Grundlage. Der Haß der Antiklerikalen auf die Jesuiten überhaupt und das Kolleg Campolide wurde dadurch begründet.

Die Seele des Antiklerikalismus und der ärgste Feind des Christentums in Portugal ist der Senator Alpoim, bis in die letzte Zeit hiesigen Monarchist und Berater des Ministerpräsidenten Teixeira, jetzt aber zur Republik übergegangen. Dieser Lagenbruder verfolgte die Jesuiten mit grimmigem Haß. Obwohl auch an der Verhöhnung gegen das Leben des Königs Dom Carlos beteiligt, obwohl von der lauthollischen Presse in seiner ganzen traurigen Größe durch Enthüllungen aller Art an den Branger gestellt, war er doch bei Hofe gelitten, vielleicht mehr aus Angst, denn aus Zuneigung — und konnte seine Einfüsse geltend machen. Zunächst wurde ein strengeres Prüfungsreglement für Campolide eingeführt, erstens um die Zahl der Studenten zu verringern, und zweitens um die „Rückständigkeit“ des Kollegs darzutun. Das Reglement, von der Regierung angeordnet, war strenger als das an den Staatschulen. Die Vorbereitung der Schüler war jedoch derart trefflich, daß sogar republikanische Blätter nach der Prüfung durch staatliche Professoren erklärten, die Jesuiten hätten nach den Vorschriften Genüge geleistet. Der Feind Alpoim ruhte aber nicht. Er beschuldigte das Kolleg Campolide, daß es eine reaktionäre Revolution organisiere und die republikanische Presse wiederholte das mit dem Zusage, Campolide sei ein Waffendepot der „Antiklerikalen“. Die Hege erreichte ihren Zweck: Die Säule der Wissenschaft und der Erziehung wurde mit Blut besiedelt und sah die Mordgräber jacobinischer Horden.

**Wahrfager im vornehmen London.** „Die Tragödien nehmen kein Ende, die durch den unheilvollen Einfluß von Wahrfagern hervorgerufen werden,“ ja äußerte sich ein bekannter Londoner Delektio zu dem Vertreter einer englischen Wochenchrift, als er ihm Mitteilungen über den immer mehr um sich greifenden Schwindel machte, der mit Prophezeiungen getrieben wird. Besonders die Damen der vornehmen englischen Gesellschaft sind die eifrigsten Klientinnen der zahlreichen Prophezeiungsinstitute, die sich in Londoner Westend befinden. Da wird aus der Sand und aus der

Schrift gewahrhaft, die Zukunft verkündet mit Hilfe der Astrologie und der Hypnose: alles kann der Hilfesuchende von dem Professor der Wahrfagerei erlangen; der Jungeselle erhält eine reiche Frau, die alle Jungfer den ersehnten Gatten, dem Kranken wird Gesundheit versprochen, jedem Notleidenden das nahe Glück.

Dem Treiben einer solchen Gesellschaft, die drei verschiedene, vielbesuchte Etablissements der schwarzen Kunst hatte, ist man erst jüngst auf die Spur gekommen. Als Hinbus verkleidet und in phantastischer Umgebung walteten die Prophezen gegen ein Honorar von \$50 — 250 für die Konsultation ihres dunklen Amtes; zahlreich waren ihre Complicen, ihre Beziehungen weit verbreitet. Die Entdeckung erfolgte, als ein Baronet bemerkte, daß seine Tochter Beziehungen zu einem Manne unterhielt, der ihr als Galte vorausgesetzt worden war, und der als ein Complice der Wahrfager entlarvt wurde. Durch diese modernen Kollegen der alten Pythia werden besonders reiche Erbinnen Mitgiftgännen in die Hände getrieben, die sich mit ihren in Verbindung setzen.

Viele Damen der Londoner Gesellschaft, die sich in Börsenpetulitionen eingelassen haben, suchen ihre Informationen bei den Hellschern und lassen sich von ihren ihre Finanzoperationen vorschreiben. Eine vornehme Dame, die vor kurzer Zeit auf solchen Rat hin spekulierte und riesige Verluste hatte, machte einen Selbstmordversuch, der großes Aufsehen erregte. Manche Frauen gehen in ihrem Aberglauben so weit, daß sie vor dem Eintauf eines Hutes oder einer Toilette erst ihren Wahrfager konsultieren.

„Benedikte tem dum.“ Diese lateinischen Worte standen auf dem Entschuldigungsettel, den eine böhmische Mutter ihrem Buben, der einen Tag in der Schule gefehlt hatte, mit auf den Weg gab, um dem Lehrer in lateinischer Kürze den Grund für das Versäumnis mitzuteilen. Der Lehrer zerbrach sich über dieses rätselhafte Wortlein den Kopf, kam dabei jedoch immer näher ans Ende seines Latins, so daß er sich aufmachte, um die Verfasserin selbst darüber zu befragen, wobei ihm folgendermaßen ein Licht aufge-

stekt wurde: Maria-Joseph! Da wollt' Ihr ein Herr Lehrer sein und konnt' nett lesen! Ich hab's doch ganz deutlich g'schrieben: Benötigte den Buben!“

# Luftige Ede.

Die Werbung. Bankier (zum Freier): Wie hoch beläuft sich Ihr jährliches Einkommen? — Freier: Ich bin erster Proturist der Firma Goldberg und Silberstein und beziehe ein Gehalt von 30 000 Kronen. — Bankier (prohlg): „Soviel als meine Tochter belläufig auf Schnupstücher braucht!“ — Dann allerdings muß ich meine Bewerbung zurückziehen, denn eine solche Saffnase kann ich nicht brauchen.“

Vor Gericht. Richter: „Sie scheinen da sehr raffiniert vorgegangen zu sein.“ — Angeklagter: „Sie schmeicheln!“

Bedenklich. Gattin: „Karl, ich habe vorhin einen Deiner Liebesbriefe gelesen, in dem Du schreibst, „Du hast nicht Deinesgleichen auf der ganzen Welt.“ — Gatte: „Der Meinung bin ich jetzt auch noch!“

Nach der Alpenreise. Schuhmacher: Herr Baron, könnte ich vielleicht das Geld für die Bergschuhe bekommen? — „Seit' noch nicht, Meister; aber nehmen Sie dieses Edelweiß, das ich für Sie mit eigener Lebensgefahr gepflückt habe.“

Aus der guten alten Zeit. Bürgerwehnhauptmann: „Leute, das geht nicht, daß welche das Seitengewehr an die linke — andere an die rechte Seite binden. Entweder tragt ihr den Säbel alle an der linken oder alle an der rechten Seite!“

Ein kleines Mißverständnis. Richter (zu einem jugendlichen Zeugen): „Du warst ja auch Zeuge des Vorfalls, Kletter, erzähle mir nun mal, was am 2. September passierte!“ — Zeuge (freudig): „Am 2. September war die Schlacht bei Sedan.“